



# SITZUNGSVORLAGE

Nr. 1 6 - V - 8 6 - 0 0 0 6  
(Jahr - V - Amt - Nr.)

Betreff:

Dezernat(e) I/86

Bäderkonzept mattiaqua

Anlage/n siehe Seite 3

Bericht zum Beschluss Nr. vom

## Stellungnahmen

Personal- und Organisationsamt	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Kämmerei	reine Personalvorlage <input type="radio"/>	→ s. unten <input checked="" type="radio"/>
Rechtsamt	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Umweltamt: Umweltprüfung	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Frauenbeauftragte nach - dem HGIG	nicht erforderlich <input type="radio"/>	erforderlich <input checked="" type="radio"/>
- der HGO	nicht erforderlich <input type="radio"/>	erforderlich <input checked="" type="radio"/>
Straßenverkehrsbehörde	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Projekt-/Bauinvestitionscontrolling	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Sonstige:	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>

Beratungsfolge

DL-Nr.

(wird von Amt 16 ausgefüllt)

a)	Ortsbeirat	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
	Kommission	nicht erforderlich <input type="radio"/>	erforderlich <input checked="" type="radio"/>
	Ausländerbeirat	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
b)	Seniorenbeirat	nicht erforderlich <input type="radio"/>	erforderlich <input checked="" type="radio"/>
	Magistrat	Tagesordnung A <input checked="" type="radio"/>	Tagesordnung B <input type="radio"/>
	Eingangsstempel Büro des Magistrats	Umdruck nur für Magistratsmitglieder <input type="checkbox"/>	
	Stadtverordnetenversammlung	nicht erforderlich <input type="radio"/>	erforderlich <input checked="" type="radio"/>
	Ausschuss	öffentlich <input checked="" type="radio"/>	nicht öffentlich <input type="radio"/>
	Eingangsstempel Amt 16	<input checked="" type="checkbox"/> <b>wird im Internet/PIWI veröffentlicht</b>	

## Bestätigung Dezernent

Gerich

Oberbürgermeister

Vermerk Kämmerei

Wiesbaden,

- Stellungnahme nicht erforderlich  
 Die Vorlage erfüllt die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen.  
 → siehe gesonderte Stellungnahme

Imholz  
 Stadtkämmerer

## A Finanzielle Auswirkungen

Mit der antragsgemäßen Entscheidung sind  **keine** finanziellen Auswirkungen verbunden.  
 finanzielle Auswirkungen verbunden.  
 (in diesem Fall bitte weiter ausfüllen)

### I. Aktuelle Prognose Ergebnisrechnung Dezernat

HMS-Ampel  rot  grün Prognose Zuschussbedarf:

abs.: \_\_\_\_\_  
 in %: \_\_\_\_\_

### II. Aktuelle Prognose Investitionsmanagement Dezernat

Investitionscontrolling  Investition  Instandhaltung

Budget verfügte Ausgaben (Ist):

abs.: \_\_\_\_\_  
 in %: \_\_\_\_\_

### III. Übersicht finanzielle Auswirkungen der Sitzungsvorlage

Es handelt sich um  Mehrkosten  
 budgettechnische Umsetzung

IM	CO	Jahr	Bezeichnung	Gesamtkosten in €	darin zusätzl. Bedarf apl/üpl in €	Finanzierung (Sperr-, Ertrag) in €	Kontierung (Objekt)	Kontierung (Konto)	Bezeichnung
<b>Summe einmalige Kosten:</b>									

<b>Summe Folgekosten:</b>									

Bei Bedarf Hinweise /Erläuterung:

## B Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die Inhalte dieses Feldes werden (außer bei vertraulichen Vorlagen, wie z. B. Disziplinarvorlagen) im Internet/Intranet veröffentlicht und dürfen den Umfang von 1200 Zeichen nicht überschreiten (soweit erforderlich: Ergänzende Erläuterungen s. Pkt. IV.; bei einigen Vorlagen (z. B. Personalvorlagen) entfallen die weiteren Ausführungen ab Pkt. I.)

Es dürfen hier keine personenbezogenen Daten im Sinne des Hessischen Datenschutzgesetzes verwendet werden (Ausnahme: Einwilligungserklärung des/der Betroffenen liegt vor). Es handelt sich um ein **Pflichtfeld**.

Der Eigenbetrieb mattiaqua wurde zuletzt mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 17.12.2015 aufgefordert eine Konzeption für die zukünftige Ausrichtung der Wiesbadener Bäderlandschaft vorzulegen.

### Anlagen:

1. Bäderentwicklung Wiesbaden
2. Bestandsbewertung
3. Demographischer Wandel

## C Beschlussvorschlag:

1. Das Bäderkonzept des Eigenbetriebes mattiaqua wird zur Kenntnis genommen.
2. Es wird zur Kenntnis genommen, dass
  - 2.1 die in Wiesbaden vorhandenen Wasserflächen, der Bedarfssituation in den Branchen Schul-, Vereins-, Freizeitsport und Wellness entsprechen.
  - 2.2 die Hallen- und Freibäder aus dem Sport- und Freizeitsegment einen hohen Sanierungsstau aufweisen und stark renovierungsbedürftig sind.
  - 2.3 zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der vorhandene Sanierungsstau aufgelöst und die Attraktivität der Bäder gesteigert werden muss.
  - 2.4 der Zuschussbedarf der Wiesbadener Bäder im deutschlandweiten Vergleich als gut zu bewerten ist.
  - 2.5 auf Grund der vorliegenden sportorientierten Studien der demographische Wandel im Bädersektor für Wiesbaden, entgegen des bundesweiten Trends, einen leicht steigenden Bedarf prognostiziert.
  - 2.6 das Freizeitbad Mainzer Straße nicht mehr sanierungsfähig ist und kurz- bis mittelfristig damit zu rechnen ist, dass das Bad aus technischen Gründen geschlossen werden muss.
  - 2.7 ein Ersatzneubau für das Freizeitbad Mainzer Straße zur Bedarfsabdeckung zwingend notwendig ist.
3. Dezernat I/86 wird beauftragt
  - 3.1 in Verbindung mit der Stadtentwicklungsgesellschaft eine Standort- und Machbarkeitsanalyse für einen Ersatzneubau des Freizeitbades Mainzer Straße durchzuführen. Mögliche Synergien mit einem Neubau einer Kunsteisbahn und anderen Bädern sind hierbei zu berücksichtigen,
  - 3.2 zum Abbau des Sanierungsstaus und der Steigerung der Attraktivität der Wiesbadener Bäderlandschaft den Gremien rechtzeitig zu den Haushaltsplanberatungen 2018/19 eine Prioritätenliste vorzulegen.

## D Begründung

### I. Auswirkungen der Sitzungsvorlage

(Angaben zu Zielen, Zielgruppen, Wirkungen/Messgrößen, Quantität, Qualität, Auswirkungen im Konzern auf andere Bereiche, Zeitplan, Erfolgskontrolle)

Mit der Umsetzung eines Bäderkonzeptes für Wiesbaden kann der Bestand der Wiesbadener Bäderlandschaft langfristig garantiert werden. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund des historischen Bezuges als Bäderstadt, sowie der Bedarfe aus den Bereichen Schulsport, Vereinssport und Familie. Die gesellschaftliche Wertschöpfung und Attraktivität einer Kommune wird maßgeblich durch ihre Bäderlandschaft beeinflusst.

### II. Demografische Entwicklung

*(Hier ist zu berücksichtigen, wie sich die Altersstruktur der Zielgruppe zusammensetzt, ob sie sich ändert und welche Auswirkungen es auf Ziele hat. Indikatoren des Demografischen Wandels sind: Familiengründung, Geburten, Alterung, Lebenserwartung, Zuwanderung, Heterogenisierung, Haushalts- und Lebensformen)*

Siehe Ausführungen im Bäderkonzept.

### III. Umsetzung Barrierefreiheit

*(Barrierefreiheit nach DIN 18024 (Fortschreibung DIN 18040) stellt sicher, dass behinderte Menschen alle Lebensbereiche ohne besondere Erschwernisse und generell ohne fremde Hilfe nutzen können. Hierbei ist insbesondere auf die barrierefreie Zugänglichkeit und Nutzung zu achten bei der Erschließung von Gebäuden und des öffentlichen Raumes durch stufenlose Zugänge, rollstuhlgerechte Aufzüge, ausreichende Bewegungsflächen, rollstuhlgerechte Bodenbeläge, Behindertenparkplätze, WC nach DIN 18024, Verbreitung von Informationen unter der Beachtung der Erfordernisse von seh- und hörbehinderten Menschen)*

Die Umsetzung der Barrierefreiheit wird grundsätzlich bei baulichen Veränderungen berücksichtigt.

### IV. Ergänzende Erläuterungen

(Bei Bedarf können hier weitere inhaltliche Informationen zur Sitzungsvorlage dargelegt werden.)

Die Erstellung eines Bäderkonzeptes für mattiaqua wurde bereits Ende 2014 mit ersten Besucher/ - innumfragen eingeleitet. Im Dezember 2015 wurde ergänzend die Deutsche Sportstättenbetriebs- und Planungsgesellschaft (DSBG) unterstützend mit der Zusammenführung und Auswertung der Basisdaten beauftragt.

Untersuchungsbestandteile des Bäderkonzeptes waren:

- eine Analyse der Besucher/ -innen unter Betrachtung der Sparten (Sport, Wellness, Freizeit).
- eine Analyse der Einzugsgebiete und der generierten Umsatzerlöse.
- eine Analyse zur demographischen Entwicklung in Bezug auf Schwimmbäder.
- die Bewertung der Konkurrenzsituation im erweiterten Rhein-Main-Gebiet.
- die Bewertung der baulichen und technischen Zustände der Bäder und Thermen.

Um im Rahmen der Erstellung des Bäderkonzeptes möglichst alle Nutzer/-innen, Interessenvertretungen und Entscheidungsträger/ -innen einzubinden wurde am 18. Juni 2016 ein ganztägiger Workshop durchgeführt, der o. a. Untersuchungsergebnisse präsentieren und die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie zur Ausrichtung der Wiesbadener Bäderlandschaft zum Ziel hatte.

Im Rahmen des Workshops wurden zusammengefasst folgende Ergebnisse herausgearbeitet:

**Thermen:**

Es handelt sich um hochwertige Einrichtungen mit einem guten wirtschaftlichen Ergebnis und Identifikationscharakter für Wiesbaden. Teilweise sind neue Ausrichtungen notwendig. Baulich und technisch besteht hier nur ein geringer Sanierungsaufwand. Um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, sind die bestehenden Angebote laufend anzupassen und weiter zu entwickeln.

**Hallenbäder:**

Es besteht überwiegend ein hoher Sanierungsstau. Die Hallenbäder Kostheim und Kleinfeldchen sind grundsätzlich sanierungsfähig, das Freizeitbad Mainzer Straße nicht.

**Freibäder:**

Auch hier besteht ein hoher Sanierungsstau. Die Freibäder sind ebenfalls grundsätzlich sanierungsfähig bei teilweise überaltertem Eindruck.

Die erste Stufe des Bäderkonzeptes, vorgestellt am 27.09.2016, beschreibt ausführlich einen „Ist-Zustand“ der Bäder von mattiaqua. Daher ist es zwingend notwendig, in einer weiteren Betrachtung jedes einzelne Bad auf eine Zukunftsfähigkeit zu durchleuchten.

Dabei muss jedes Bad auch betrachtet werden hinsichtlich seiner Funktionalität, Zweckmäßigkeit und Attraktivität. Dieses gilt es sofort zu realisieren.

Für den Abbau des Sanierungsstaus muss zudem eine Prioritätenliste erarbeitet werden, die dann in den nächsten Haushaltsjahren sukzessive abgebaut werden kann.

Da der aktuelle Betriebskostenzuschuss noch nicht einmal die Kosten des regulären Betriebs abdeckt, muss in den Haushaltsplanberatungen 2018/19 über eine mögliche Finanzierung der einzelnen Maßnahmen diskutiert werden.

**V. Geprüfte Alternativen**

(Hier sind die Alternativen darzustellen, welche zwar geprüft wurden, aber nicht zum Zuge kommen sollen.)

Wiesbaden, 12. Oktober 2016

 8061 ba

G e r i c h  
Oberbürgermeister